



Neuerscheinung

C. Bettina Schmidt: Jugendkriminalität und Gesellschaftskrisen. Umbrüche, Denkmodelle und Lösungsstrategien im Frankreich der Dritten Republik (1900-1914) (Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Beihefte Bd. 182), Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2005, 589 Seiten, kart., zahlr. Illustr., €76,-, ISBN 3-515-08706-0

Im Sommer 1900 entdeckte Frankreich „apaches“, halbstarke Raufbolde und Straßenträuber, die laut Presseberichten in Scharen die Städte unsicher machten. Damit begann in der Dritten Republik die systematische wissenschaftliche und gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Jugendkriminalität: Faszinosum oder Schreckgespenst? Nachtseite der eigenen Identität, die soziale und politische Krisen hatten zutage treten lassen und die man durch Erziehung und Sozialpolitik bändigen konnte? Oder irritierende Alterität, derer man sich lieber durch Einsperren, Verbannen oder gar Exekution entledigte?

In der vorliegenden Monographie werden die devianten Lebensstile, zeitgenössischen Analysen und Reaktionen erstmals im Zusammenhang aller relevanten Umbrüche und Denkmodelle untersucht. So wird nachvollziehbar, in welchem überhitztem Spannungsfeld die Grundlagen moderner Kriminalpolitik in Frankreich gelegt wurden.

INHALTSVERZEICHNIS

Dank

1. Einleitung

- 1.1. Als Frankreich in seinen Städten „apaches“ entdeckte
 - 1.1.1. Renaissance eines Topos und Problems: „Apaches“ heute
 - 1.1.2. Das Original und seine Funktion als Krisenchiffre: „Apaches“ 1900
- 1.2. Randgruppen und Delinquenz in der historischen Forschung
 - 1.2.1. Devianz als soziale Konstruktion: Die Etikettierung des Unerwünschten
 - 1.2.2. Devianz als Handlung: Der Eigen-Sinn der Widerständigen
- 1.3. „Apaches“ überall und nirgends: Quellenlage, Vorgehensweise, Aufbau

2. Vom fait divers zum Feindbild

- 2.1. Wie die Presse „apaches“ zum Thema machte
 - 2.1.1. Editionspraktiken und Leserverhalten zur Zeit der „apaches“
 - 2.1.2. Die Entwicklung der „apaches“-Darstellung
- 2.2. Jugendliche Raubmörder, Zuhälter und randalierende Herumtreiber

3. Inventar eines Krisensyndroms

- 3.1. „Geborene Verbrecher“ und „degenerierte Volksjugend“
- 3.2. Kinder einer destrukturierten, demoralisierten Gesellschaft
 - 3.2.1. Schulstreuner, Straßenkinder und der prekäre Alltag der Arbeiterfamilie
 - 3.2.2. Lehrling zwischen Jugendschutz und unbewältigtem Strukturwandel
- 3.3. Auswüchse republikanischer Sozialisierungsexperimente
 - 3.3.1. Ansprüche und Defizite der bekenntnisneutralen Volksschule
 - 3.3.2. Kriminalität und Ungehorsam in der Wehrpflichtigenarmee
- 3.4. Rächer, „Enteigner“ und turbulentes Fußvolk der Revolution
 - 3.4.1. Im Bann des anarchistischen Terrorismus
 - 3.4.2. Die Mobilisierung der revolutionären Syndikalisten
 - 3.4.3. Bürgerkriegsszenarien im Zeitalter der Massen

4. Spurensuche: „Apaches“-Typen und Lebensstile

- 4.1. „Cinéma vérité“: Der Erfahrungshorizont einer Gassenkindheit
- 4.2. „Faire la fête“: Arbeitsfrust und Flucht ins Nachtleben
- 4.3. „Egal et surpasser“: Solidarität und Rivalität im Milieu der Nacht

5. Reaktionsansätze in der radikalen Republik

- 5.1. Der Kampf der Polizei um Sicherheit und Ordnung
 - 5.1.1. Säuberungsoffensiven gegen „Parasiten“
 - 5.1.2. Schwachpunkt Kriminalpolizei
 - 5.1.3. Rüsten gegen die „Verbrecherarmee“: Abgleiten in den Kleinkrieg
- 5.2. Wege aus der „Repressionskrise“: Sündenböcke und Konsequenzen
 - 5.2.1. Die Diskussion über die Todesstrafe: alte Ideale und neuer Pragmatismus
 - 5.2.2. Das Gefängnis: Dressuranstalt oder Verbrecherakademie?
 - 5.2.3. Moderne „Sozialverteidigung“: Strafverschärfung - Strafalternativen

6. Schlußbetrachtung

Bibliographie

